

**Amtliche Publikationen**

**MÜNCHENSTEIN**

www.muenchenstein.ch  
 gemeindeverwaltung@muenchenstein.bl.ch



**Baugesuch  
 Nr. 0589/2011**

Geschsteller: Sefer Foundation AG p.A. Ver-  
 iba Immobilien GmbH, Schützenmattstrasse  
 39A, 4003 Basel – Projekt: Halle L, Werk-  
 statt-, Atelier- und Lagereinbau, Parz. 1955,  
 Tramstrasse 64b, 4142 Münchenstein – Pro-  
 jektverfasser: Baubüro in situ GmbH, Dor-  
 nachstrasse 192, 4053 Basel

**Auflagefrist: 11. April 2011**

**Sanierungsarbeiten  
 in der Lindenstrasse**

Die Eigentümer der Lindenstrasse (Privat-  
 strasse) sanieren die Strasse auf ganzer Länge.  
 Gleichzeitig ersetzt die Wasserversorgung  
 die bestehende Wasserleitung in der Linden-  
 strasse durch eine Kunststoffleitung.

Die Tiefbauarbeiten werden von der Bauun-  
 ternehmung Kury AG, Reinach, ausgeführt.  
 Baubeginn ist Montag, 4. April 2011. Die  
 Strasse muss während der Bauphase zeitwei-  
 se gesperrt werden. Daher wird die Haltestel-  
 le des Busbetriebs zum Friedhof München-  
 stein in die Gutenbergstrasse verlegt. Provis-  
 orischer Standort: zwischen Eichen- und Lin-  
 denstrasse, gegenüber Rudolf Steiner Schule.  
 Die gesamte Bauzeit beträgt ca. 10 Wochen.

Die Bauverwaltung

**Im Kompost steckt viel  
 Freiwilligenarbeit**

Im vergangenen Jahr haben 140 Mitglieder  
 der Münchensteiner Gemeinschaftskompost-  
 plätze während 2000 Arbeitsstunden einen  
 Beitrag zur sinnvollen Grüngutverwertung  
 geleistet.



Der wertvolle Kompost wird bereits ausge-  
 siebt und gelangt am 9. April im Einkaufszen-  
 trum Gartenstadt und am 16. April im Ein-  
 kaufszentrum Zolliwiden zum Verkauf.

Vielen Dank den unermüdeten Helferinnen  
 und Helfern für ihre Gratis-Dienstleistung.

Kompostberatung Münchenstein,  
 Ruth Riedwyll

**Abfallkontrollen/  
 Bereitstellung von Abfallsäcken**

Im Januar und im Februar 2011 wurden in  
 Münchenstein die bereitgestellten Abfälle  
 kontrolliert, ob sie ausreichend und mit gülti-  
 gen Gebührenmarken der Gemeinde Mün-  
 chenstein frankiert sind. Die Kontrollen fan-  
 den an zehn Kehrichtabfuhrtagen und in ver-  
 schiedenen Quartieren statt. An bestimmten  
 Orten wurden wöchentlich Abfallsäcke ohne  
 Gebührenmarken bereitgestellt. Insgesamt  
 wurden 132 Kehrichtsäcke ohne Gebühren-  
 marken, 27 Kehrichtsäcke mit zu wenigen  
 Gebührenmarken sowie zehn Mal Klebpen-  
 gen ohne Abfallwignetten festgestellt und  
 dokumentiert.

Auch künftig werden wir in periodischen Ab-  
 ständen Kontrollen durchführen. Ausserdem  
 haben wir das Abfuhrunternehmen aufgefor-  
 dert, vermehrt die regelkonforme Bereit-  
 stellung der Abfälle in Containern und am Str-  
 asenrand zu überprüfen. Sie können den Be-  
 ladern des Abfuhrunternehmens die Arbeit  
 erleichtern, indem Sie die gebührenpflichtigen  
 Abfälle derart am Strassenrand bereitstellen,  
 dass die Gebührenmarken gut sichtbar sind.  
 Manchmal sind die Gebührenmarken nicht  
 richtig angebracht oder sie werden von Drit-  
 tperson entfernt und für eigene Zwecke be-  
 nutzt. Dies kann zum grossen Teil verhindert  
 werden, indem Sie die Gebührenmarken mit  
 der Klebefläche um das Zugband am Abfall-  
 sack anbringen. Sind die Klebeflächen einmal  
 miteinander verbunden, können sie praktisch  
 nicht mehr voneinander getrennt werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung bei  
 einer möglichst einfachen und sauberen Ab-  
 fallsorgung.

Die Bauverwaltung

**162 Liter Wasser pro Person  
 und Tag**

verbraucht jede Einwohnerin/jeder Einwohner  
 durchschnittlich pro Tag im Haushalt. Zähne  
 putzen, duschen, waschen, trinken Toiletten-  
 spülung – Wasser spielt immer und überall eine  
 zentrale Rolle, wo sich menschliches Leben  
 abspielt. Der Rückgang um ca. 100 Liter in  
 den vergangenen 30 Jahren ist erfreulich,

aber nur der kleinste Teil des weltweiten Was-  
 serverbrauchs geht direkt auf Haushalte zurück.  
 Die Landwirtschaft verschlingt vor allem für die  
 Bewässerung von Feldern fast 70% des welt-  
 weit verbrauchten Wassers, während der Anteil  
 der Industrie ca. 20% beträgt.

**Energiestadt Münchenstein**  
 Energiestadt aus Tradition

«Virtuelles» oder «verstecktes Wasser» ist das  
 Wasser, das für die Herstellung der vielen ver-  
 schiedenen Güter gebraucht wird, die wir jeden  
 Tag benutzen oder verbrauchen. Einige Beispiele  
 des virtuellen Wasserverbrauchs: 1 Tasse Kaffee:  
 140 Liter Wasser, 1 Liter Bier: 300 Liter, 1 kg  
 Reis: 3000 Liter, 1 kg Rindfleisch: 16 000 Liter  
 (davon ca. 15 300 Liter für die Produktion des  
 Futters), Bekleidung aus Baumwolle: ca. 11 000  
 Liter pro Kilo. Der grösste Wasserfresser ist aller-  
 dings das Auto. Bis ein Auto beim Händler ist,  
 beträgt sein ökologischer Wasserabdruck je  
 nach Modell ca. 400 000 Liter – angefangen bei  
 der Gewinnung der Rohstoffe bis hin zur End-  
 montage im Werk.

Durch ihr Verhalten können alle Konsumenten  
 dazu beitragen, dass auch der virtuelle Wasser-  
 verbrauch gesenkt und so unsere wichtigste  
 Ressource geschont wird.

Quelle: Im Internet finden Sie unter dem Stich-  
 wort «virtueller Wasserverbrauch» weitere de-  
 taillierte Informationen.

**Aufwertung der Mündung  
 Teufelsgrabenbach**

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der  
 Naturschutzpläne im Teilzonenplan Landschaft  
 Ost wurde festgestellt, dass die Mündung des  
 Teufelsgrabenbachs ein gut umsetzbares öko-  
 logisches Aufwertungspotenzial besitzt. Heute fällt  
 der Bach an der Mündung zur Birs rund 60 cm  
 tief ab, wodurch Fische nicht in das Gewässer  
 einsteigen können. Das Ufer der eingestauten  
 Birs fällt steil ab, Übergänge zum Landlebens-  
 raum fehlen fast völlig. Die Bachmündung ist im  
 heutigen Zustand arm an Strukturen, sowohl  
 was das Geschiebe anbetrifft als auch den be-  
 stockten Uferbereich.

Die zuständigen kantonalen Stellen (Amt für  
 Wald und Fachstelle Wasserbau) und der Fi-  
 scherverein Münchenstein-Reinach unterstützen  
 eine Aufwertung dieser Mündung. Die Indus-  
 triellen Werke Basel (IWB) als Konzessionsneh-  
 mer des Kleinkraftwerks Neuwelt finanziert das  
 gesamte Aufwertungsprojekt durch ihren  
 Ökoenergiefonds.

Mit den notwendigen Arbeiten wurde am 30.  
 März begonnen. Die Arbeiten werden voraus-  
 sichtlich Ende April 2011 abgeschlossen.

**Generelle Leinentragpflicht  
 für Hunde im Wald und an Wald-  
 säumen**

Anfang April wird die Hauptsetz- und Brutzeit  
 der im Wald lebenden Tiere und Vögel begin-  
 nen. Das kantonale Jagdgesetz und das kom-  
 munale Reglement über die Hundehaltung  
 schreiben für die Zeit vom **1. April bis 31. Juli**  
 im Wald und an den Waldsäumen einen ge-  
 neralen Leinentragzwang für Hunde vor.

**Bitte beachten Sie, dass das Birsufer  
 (beidseitig) als Naturschutzzone deklari-  
 ert ist und deshalb der Leinentragzwang  
 selbstverständlich auch dort seine  
 Gültigkeit hat.**

Denken Sie auch daran, dass die oft gehörte  
 Bemerkung: «Mein Hund jagt nicht!» während  
 dieser Zeit kein Rechtfertigungsgrund ist, Hunde  
 im Wald und an Waldsäumen nicht an der Leine  
 zu führen. Gemäss kantonalem Jagdgesetz und  
 § 11 des Hundereglements können nachlässigen  
 HundehalterInnen Bussen bis CHF 5000.– auferlegt  
 werden.

Ihre Gemeindepolizei

**Musikschule**

**Instrumenten-Bazar  
 Samstag, 2. April 2011, 10.00 Uhr**

Am Samstag um 10.00 Uhr findet unser alljähr-  
 licher Instrumenten-Bazar im Kultur- und Sport-  
 zentrum in Münchenstein statt.

Nach einer kurzen Einführung werden Ihnen un-  
 sere Lehrpersonen die verschiedenen Instru-  
 mente vorführen, Ihre Fragen beantworten und Sie  
 gerne beraten. Kinder und Erwachsene haben  
 ferner die Gelegenheit, unter Aufsicht der Lehr-  
 personen die Instrumente auszuprobieren.

Thomas Schild, Schulleitung Musikschule

**Kein Stillstand auf dem Abstellgleis:  
 Seit fünf Jahren steht die Fahrbar**



Kreatives Gastrotrio: Patricia, Nicole und Joel Schneebeli sitzen vor ihrer geliebten Fahrbar (v. l.).

FOTO: LUKAS HAUSENDORF

**Vor fünf Jahren begann  
 für einen stillgelegten  
 Eisenbahnwagen ein  
 zweites Leben als Bar.  
 Am Samstag feiert der  
 Betrieb das Jubiläum mit  
 einem rauschenden Fest.**

Lukas Hausendorf

Vor fünf Jahren begann für Patricia,  
 Nicole und Joel Schneebeli das Abenteuer  
 Fahrbar auf dem Münchensteiner Walzwerkareal. In  
 einem aussergewöhnlichen Eisenbahnwagen  
 aus dem Thurgau richteten sie eines der  
 originellsten Nachlokale der Region ein.  
 Bis heute ist das Familienunternehmen  
 prädigend, was am Samstag  
 ab 17 Uhr mit einem grossen Jubiläum-  
 fest gefeiert wird. Symbolisch für den  
 Erfolg begrüss die Gäste an diesem Tag  
 ein brennender Feuer-Sternen-Turm des  
 Inzlinger Künstlers Meinrad Geiger.  
 Das ist aber längst nicht das einzige  
 Highlight des Abends. Ein artistisches  
 Spektakel in der Eventhalle der Fahrbar  
 und einem waghalsigen Hochseilakt im  
 Freien wird für staunende Gesichter

sorgen. Und das Dixi-Quartett «Frantastisch  
 Four» wird für heitere Stimmung sorgen  
 und zum Tanz animieren.

Es verspricht ein ausgelassenes Fest  
 zu werden, an einem Ort mit einer spezi-  
 ellen Geschichte. Der Bahnwagen kam  
 nur zufällig auf das Areal. Anfangs  
 wollten sich die Schneebelis gastronomi-  
 sch in die Halle nebenan einmischen.  
 Die war im Winter 2005 aber alles ande-  
 re als bezugsbereit. «Dann sahen wir die  
 Gleise und plötzlich war da die Idee mit  
 dem Eisenbahnwagen», erinnert sich Joel  
 Schneebeli. Flugs wurden Eisenbahn-  
 gesellschaften angefragt und im Thurgau  
 wurde man schliesslich fündig. Am 24.  
 Dezember wurde der Wagen auf das  
 Areal gerollt, womit er der Verschrot-  
 tung entging und nach intensivem Um-  
 bau im April 2006 ein zweites Leben be-  
 gann.

**Ort der Vielfalt und des Wandels**

Über die Jahre hat sich die Fahrbar zum  
 Mittelpunkt eines vielfältigen Biotops  
 entwickelt, das auf dem Areal der bank-  
 rotten Alu Münchenstein gewachsen ist.  
 Und so vielfältig die Nutzung des Walz-  
 werkareals heute ist, so bunt ist auch die  
 Kundschaft, die den Bahnwagen zum  
 Abschalten, Erholen oder Reden auf-  
 sucht. «Uns war immer wichtig, dass sich  
 hier alle wohlfühlen», erklärt Patri-

cia Schneebeli. Dazu trägt auch die Ruhe  
 bei. Zurückhaltende Musik und gemü-  
 tliche Bahnabteile lassen Interaktion  
 und Entspannung zu. Manchmal kann  
 es aber auch laut werden. Seit die Halle  
 fertig ausgebaut ist, wird diese vielfältig  
 bespielt und erfreut sich so grosser Be-  
 liebtheit, dass sie mittlerweile das finan-  
 zielle Zugpferd des Betriebs ist. Konzer-  
 te, Hochzeiten, Tanzabende, Gebursta-  
 ge oder die legendären Thai-Essen fin-  
 den hier statt.

«Wir konnten uns hier selbst verwirkli-  
 chen», findet Joel Schneebeli. Und dieser  
 Prozess ist noch lange nicht abge-  
 schlossen. Denn zu bauen gibt es immer  
 was. Sei es die Fassade oder neues Inte-  
 rieur, die Werkzeuge lassen den 33-jäh-  
 rigen nicht los. Und das sieht man der  
 Fahrbar auch an, die ästhetisch von der  
 handwerklichen Verwertung der indus-  
 triellen Vergangenheit des Areals geprägt  
 ist. «Es wird immer eine Baustelle sein»,  
 sagt er denn auch. Das ist nicht zuletzt  
 dank der Verwaltung möglich, die einer  
 dynamischen Arealentwicklung nicht  
 im Wege steht. Bewegung ist auch in-  
 haltlich auszumachen. Die Schneebelis  
 werden versuchen, die Halle in Zukunft  
 noch vielfältiger zu nutzen. «Mehr Kul-  
 tur wäre begrüssenswert, auch in Form  
 von Theater oder Modeschauen», meint  
 Joel. [www.fahrbar.li](http://www.fahrbar.li)

**SUPPENTOPF**

**Letzte Gelegenheit**

Wir laden Sie herzlich ein zum letzten  
 Suppentopf der Saison am Dienstag, 5.  
 April, ab 12 Uhr im ref. Kirchgemeinde-  
 haus an der Lärchenstrasse 3. Wir freuen  
 uns, Ihnen eine schmackhafte Suppe,  
 Würstli, Kaffee und Kuchen servieren zu  
 dürfen. Der Erlös kommt der Gassenkü-  
 che Basel zugute. Wir bedanken uns  
 ganz herzlich bei allen unseren Gästen  
 für ihr Interesse am Suppentopf. Da-  
 durch können wir jedes Jahr zahlreiche  
 gemeinnützige Institutionen unterstüt-  
 zen. Danke auch für die köstlichen Kuch-  
 chenspenden, das Dekorieren der Ti-  
 sche, fürs Kochen und Schöpfen. Wir  
 wünschen Ihnen eine schöne Sommer-  
 zeit und freuen uns auf ein Wiedersehen  
 im November.

Ihre Münchensteiner Frauen helfen

**Faller  
 TAXI 061 701 11 11  
 Tag und Nacht**

**MUSIKSCHULE**

**Lehrerkonzert mit dem Sonos-Trio**

Am Sonntag, 3. April, lädt uns zum letzten  
 der Musikschule zu einem Lehrerkon-  
 zert im Kultur- und Sportzentrum ein.  
 Andrea und Stefanie Bischof, beide  
 Lehrerinnen an der Musikschule, prä-  
 sentieren zusammen mit ihrer Schwest-  
 er Martina Bischof ein Konzert für  
 Streichtrio, d.h. Violine, Viola und Vi-  
 oloncello. Auf dem Programm stehen un-  
 bekannte Kompositionen aus Österreich.  
 Zuerst hören Sie das Streichtrio Nr. 2  
 von Felix Weingartner, welches kaum  
 mehr gespielt wird. Es ist ein Opus, des-  
 sen Klänge spätromantischen Charakter  
 aufweisen.

Als Abwechslung und Kontrast dazu  
 folgt aus der Wiener Klassik das Streich-  
 trio in B-Dur von Joseph Haydn. Zum  
 Abschluss ist das wunderschön liebliche,  
 volkstümliche und wohlklingende  
 Streichtrio von Heinrich von Herzog-  
 berg zu hören. Dieser war zu seinen  
 Lebzeiten ein Freund und grosser Be-  
 wunderer von Johannes Brahms. Seine  
 Kompositionen sind daher stark von de-  
 nen des genialen Komponisten geprägt  
 und erinnern in ihrer Färbung an  
 Brahms' Werke.

Das Sonos-Streichtrio ([www.sonos-ensemble.ch](http://www.sonos-ensemble.ch)) freut sich, einem musikbe-  
 geisterten Publikum diese drei unbe-  
 kannten und aussergewöhnlichen Wer-  
 ke näherbringen zu dürfen. Der Eintritt  
 ist frei (siehe Inserat).

Thomas Schild,  
 Musikschule Münchenstein

**Musikschule Münchenstein**  
 Sonntag, 3. April 2011, 17.00 Uhr  
 Kultur- und Sportzentrum Münchenstein

**Lehrerkonzert  
 mit dem  
 SONOS-Trio**

Werke für Streichtrio von  
 Weingartner, Haydn, Herzogberg

Stefanie Bischof, Violine  
 Martina Bischof, Viola  
 Andrea Bischof, Violoncello  
 Eintritt frei - Kollekte